

Datum: 21. März 2021
Serie: Gott im Leiden lieben und IHM vertrauen lernen
Thema: Gott auch im Leid erkennen
Texte: Sprüche 3,5-6 / Hosea 2,21-22 / 1.Joh 3,1; 4,19
Predigt: Daniel Baltensperger

Einstieg – Leiden und Gott

Gott erkennen, statt verstehen wollen.

Letzten Sonntag haben wir unsere Sehnsucht und manchmal schon fast unseren Zwang, Gott verstehen zu wollen, ergründet. Wir haben in Gottes Wort auch gesehen, dass Gott sich uns auf vielfältige Weise offenbart, ganz besonders, nahbar und persönlich in seinem Sohn Jesus Christus. Wir erkennen mehr als genug, um Gott zu vertrauen und durch Jesus und den Heiligen Geist sogar in Beziehung mit IHM zu leben. Als Kinder Gottes (1.Joh 3,1): **Seht doch, wie sehr uns der Vater geliebt hat! Seine Liebe ist so groß, dass er uns seine Kinder nennt – und wir sind es wirklich!**

Diese Liebe sehen wir an keinem Ort deutlicher als bei Jesus am Kreuz. Er hat seinem Vater vertraut bis in den Tod am Kreuz (Phil 2), in tiefstem menschlichem Leid, welches ER für unsere Schuld und Krankheit, unsere Trennung von Gott auf sich genommen hat (Jes 53).

Viele Menschen, in deren Leben uns die Bibel Einblick gibt, haben diese Tatsache akzeptiert, dass sie Gott und seine Wege nur bedingt verstehen können. Was ihnen und uns aber immer offensteht und sogar geboten ist, ist IHM, unserem Gott zu vertrauen und IHN zu erkennen. In Sprüche 3,5-6 lesen wir: **Vertraue auf den HERRN von ganzem Herzen und verlass dich nicht auf deinen Verstand; erkenne Ihn auf allen deinen Wegen, so wird Er deine Pfade ebnen.**

Der Schreiber dieses Verses war wohl König Salomo, die Bibel bezeugt ihn als sehr weisen Mann mit einem brillanten Verstand. Wer also aus diesen Versen ableiten will, dass zwischen denken und verstehen wollen und Glauben (in diesem Vers als **Vertraue auf den Herrn** beschrieben) ein grundsätzlicher Widerspruch besteht, der liegt falsch.

Glauben oder eben Gott vertrauen heisst nicht, den Verstand und unser Denken für überflüssig zu erklären. Dieser Vers fordert uns jedoch dazu auf, etwas anders als zentraler zu betrachten: **erkenne Ihn (Gott) auf allen deinen Wegen (auch im Leid), so wird Er deine Pfade ebnen.**

Erkennen im biblischen Sinn

Doch was meint den Gott mit erkennen und wie unterscheidet es sich von der Bedeutung die erkennen in unserem Sprachgebrauch hat.

Erkennen in unserer Kultur, unserer Sprache und der Art wie wir denken meint ein Akt des geistigen Verstehens.

Der Duden schreibt bei Bedeutung:

1) aufgrund bestimmter Merkmale ausmachen, identifizieren

Also ich erkenne Daniela unter vielen Leuten. Zum Beispiel am Klang ihrer Stimme und besonders an ihrem fröhlichen Lachen. Hedy, die einen Stock über uns wohnt, erkennt an den Schritten, wer von unserer Familie etwas im Vorratsraum holt. Gerade Menschen die nicht oder schlecht sehen, haben oft überraschende Fähigkeiten ihre Mitmenschen an anderen Merkmalen zu erkennen.

2) Klarheit über jemanden, etwas gewinnen; richtig einschätzen

Tomás und ich haben bei unserem Einsatz in Tata (Ungarn) gewisse Unterschiede in unserer Persönlichkeit besser erkannt, weil wir einander aus unserer Lebensgeschichte erzählt haben. Das gab uns Klarheit und hilft uns, unsere Unterschiedlichkeit besser einzuschätzen.

Darum leben wir wohl auch in einer Gesellschaft, die Persönlichkeitstests und andere Tests sowie Diagnosen für alles Mögliche richtiggehend sucht. Denn so erkennen wir besser wer wir oder der andere ist. Wir gewinnen Klarheit und können unsere Mitmenschen besser einschätzen. Oder anders formuliert, besser **verstehen** was wir ja so gerne tun.

Nicht das dies Grundsätzlich falsch wäre, doch sehen wir vor allem in der zweiten Bedeutung vermutlich auch die Gefahren von unserer Art zu erkennen. Unsere wirkliche oder auch die vermeintliche Klarheit über unsere Mitmenschen, die wir erkannt haben, sie führt leider oft auch dazu, dass Menschen einander aus dem Weg gehen, Beziehungen zerbrechen oder Streit entsteht. Erkennen in der Griechischen Weltanschauung und Sprache meint ein erkennen mit dem Verstand, von dem uns die Bibel gerade gelehrt hat, dass wir uns nicht auf Ihn verlassen dürfen – sondern auf den Herrn vertrauen, von ganzem Herzen und Ihn auf allen unseren Wegen erkennen!

Erkennen für den hebräischen Menschen und wie Gott es in der Bibel lehrt meint etwas ganz Anderes! (Beispiel mit Daniela) Liebe Däni. Es ist so schöne, was ich mit dir schon alles erleben durfte, was wir aneinander und im miteinander schon alles erkennen durften. Ich liebe dich, gerade auch mit und wegen dieser vielen Geheimnisse und deinen mir verborgenen Wesenszügen und Eigenschaften,

die ich nicht verstehe und will mit dir in Beziehung bleiben, in Freude und im Leid an deiner Seite sein.

Erkennen wie es die Bibel uns lehrt könnte man frei übersetzten mit: sich einem Gegenüber ganz und gar anvertrauen, sich ihm schenken, hingeben, sich auf jemanden völlig einlassen, jemanden vollumfänglich verehren und lieben.¹

Falls du denkst ich übertreibe etwas und sei etwas zu romantisch veranlagt noch dies. In 1.Mose 4,1 heisst es: **Und Adam erkannte seine Frau Eva; und sie wurde schwanger und gebar den Kain.**

An dieser Stelle steht dasselbe hebräische Wort **יָדָא** – **jada** wie in Sprüche 3,6 wo wir aufgefordert werden, Gott zu erkennen auf allen unseren Wegen! Gottes Erkennen geht im tiefsten Kern um Beziehung. Es geht um ein ganzheitliches sich auf einen Menschen einlassen, ihn annehmen, ehren und lieben, ohne ihn verstehen zu müssen und verändern zu wollen!

Nach jüdischer Überzeugung und dem was Jesus uns lehrt **kann man nur erkennen, was man liebt.**²

Erkennen meint das, was in einer ehrlichen Beziehung zwischen Menschen lebendig wird. Nicht nur in einer Ehebeziehung zwischen Mann und Frau, sondern auch in Freundschaften. Als ich mit Nathanael eine Woche mit dem Geländeauto und Dach Zelt unterwegs war, haben wir uns im biblischen Sinn erkannt. Wir haben ehrlich und echt tiefe Momente miteinander und mit Gott erlebt. Doch ist mir Nathanael auch nach diesen Ferien in gewissen Momenten noch ein Rätsel, dass ich aber nicht lösen muss. Nein, ich darf in als Nathanael einfach annehmen und lieben wie er ist. Das gilt für jede Beziehung, der Andere darf mir an manchen Stellen fremd und unverständlich sein und doch kann ich ihn oder sie lieben oder zu lieben lernen! Jesus ist Experte darin, sonst könnten wir uns seiner Lieben nicht gewiss sein!!!

In den Herbstferien in Sardinien haben sich verschiedene Menschen unsrer Gemeinde in dieser Weise erkannt. Oder wenn du jemanden zum Essen einlädst und ihr nicht nur über oberflächliches oder das Weltgeschenken spricht, erkennt ihr euch. In der Kleingruppe oder im Juni, wenn wir hoffentlich ins Gemeindeferienende fahren, soll viel Zeit sein, in der wir einander im Sinne Gottes erkennen können, wir uns aufeinander einlassen, uns ehren und lieben können, ohne das Gegenüber unbedingt verstehen zu müssen oder gleicher Meinung zu sein!

Von Gott erkannt und IHN erkennen

Mit diesem Wort **יָדָא** – **jada** beschreibt Gott auch die Beziehung zu uns Menschen. Er benutzt dafür ebenfalls das Bild der Ehe, der engsten und intimsten Beziehung, aus dessen erkennen neues Leben entsteht!

Gott sagt hier durch den Propheten Hosea zu seinem Volk, mit dem er einen Bund geschlossen

hat: Hosea 2,21-22 **Ich schliesse die Ehe mit dir für alle Zeiten; mein Brautgeschenk für dich sind meine Hilfe und mein Schutz, meine Liebe, mein Erbarmen und meine unwandelbare Treue. Du wirst erkennen, wer ich bin – ich, der Herr.**

Dieses – Du wirst erkennen, wer ich bin – ich, der Herr – ist eingebettet in seine Liebe, Hingabe und Treue zu seinem Volk. Wir können Gott nur erkennen, weil er uns erkennt, oder anders formuliert, mit uns in einer Beziehung voll Liebe, Hingabe und Treue bleibt.

Oder in den Worten von Johannes (1.Joh 4,19): **Wir lieben, weil Gott uns zuerst geliebt hat.** Und schon sind wir wieder bei Jesus am Kreuz.

Man kann nur erkennen, was man liebt und dafür muss man in Beziehung sein und bleiben!!!

Von Gott erkannt und IHN erkennen – auch im Leid

Wir sind mit (1.Joh 3,1) gestartet: **Seht doch, wie sehr uns der Vater geliebt hat! Seine Liebe ist so groß, dass er uns seine Kinder nennt – und wir sind es wirklich!**

Darum ist unser Kreuz heute Morgen nicht leer, sondern wir begegnen Gottes Liebe zu uns. Es ist nicht der Ort, der dir ein schlechtes Gefühl und Gewissen machen will. Es ist nicht der Ort, den du meiden solltest, weil er dich daran erinnert, dass Jesus hier auch deine Schuld und Krankheit trägt. Nein, gerade am Kreuz zeigt Jesus dir und allen Menschen seine bedingungslose Liebe und Annahme. Menschen die tiefes Leid erfahren erkennen Gottes Liebe nicht im leeren Kreuz und dem leeren Grad, nicht im Happy End, sondern hier bei Jesus am Kreuz, mitten in seinem tiefsten Leid. Hier erkennen sie Gott, hier begegnen sie einem Gott, der für die Liebe zu seinen Menschen alles gibt. Hier erkennen sie einen Gott, den man auch im Leiden lieben und IHM vertrauen kann – immer etwas mehr.

In Sprüche 3,5-6 fordert Gott seine Kinder auf: **Vertraue auf den HERRN von ganzem Herzen und verlass dich nicht auf deinen Verstand; erkenne Ihn auf allen deinen Wegen, so wird Er deine Pfade ebnen.**

Es ist eine Aufforderung Gottes, IHM von ganzem Herzen zu vertrauen, auch wenn unser Verstand Zweifel anmeldet, weil er Gott und sein Handeln gerade nicht versteht. Der Zweite Teil ist die Aufforderung von Gott, IHN auf allen Wegen (in Freud und im Leid) zu erkennen, sprich in enger Beziehung mit IHM zu bleiben, uns IHM hinzugeben wie wir sind, mit allem was zu uns gehört dürfen wir uns völlig auf ihn einlassen und IHN verehren und lieben, ohne unseren Gott und Vater verstehen zu wollen!

Diese Beziehung, in der Gott dein Vater und du sein Kind bist und IHN erkennst, ist hier beim leidenden Jesus am Kreuz zu finden und zu

¹ Thomas, Härry. Sterne leuchten nachts. S.37/38

² Thomas, Härry. Sterne leuchten nachts. S.41

bekommen und zwar gerade auch mitten in deinem unverständlichen Leid.

Fazit und Praxis

Weisst du woran jeder Einzelne Prüfen kann, wie sehr wir Gott Vertrauen und IHN erkennen? Wenn du die Beziehungen zu deinen Brüdern und Schwestern in der Gemeinde mal unter die Lupe nimmst. 1.Joh 4,19 geht wie folgt weiter:

Wir wollen lieben, weil er uns zuerst geliebt hat. (Jesus am Kreuz) Wenn jemand sagt: »Ich liebe Gott«, aber seinen Bruder hasst, dann ist er ein Lügner; denn wer die Menschen nicht liebt (erkennt und in Beziehung bleibt), die er doch sieht, wie kann er da Gott lieben, den er nie gesehen hat? Gott selbst hat uns geboten, nicht nur ihn, sondern auch unseren Nächsten zu lieben.

Liebe ich meine Geschwister in der Gemeinde und bleibe ich in diesem erkennen, in der Beziehung mit IHNEN? Oder hat mein falsches Verständnis von erkennen dazu geführt, dass wir einander oder zumindest manchen aus dem Weg gehen? Beziehungen abgebrochen haben, die Meinungen gemacht sind?

Dann ist es höchste Zeit mit Gott mal über diese Geschwister zu sprechen. Ihn zu fragen, was er in ihnen erkennt und wie es ihm gelingt, sie zu lieben (Jesus am Kreuz). Dann wird Gott dir lernen, deinen Mitmenschen immer wieder neu zu vergeben, sie lieben zu lernen, einfach weil ER sie liebt, nicht weil du sie verstehst. Das heisst nicht, dass ihr beste Freunde werdet, doch wirst du in Beziehung bleiben und nicht davonlaufen und deine Geschwister der Chrischona RFT ganz neu erkennen und lieben lernen.

Erkennen, Jada so wie Gott es uns vorlebt und definiert heisst, auch wenn es schwer ist oder in Leid, dass wir überhaupt nicht verstehen und einordnen können, in Beziehung zu bleiben. In Beziehung zu Gott und unseren Geschwistern und Mitmenschen. Immer neu zu vertrauen, sie anzunehmen und lieben zu lernen – **eben erkennen, statt verstehen wollen.**

AMEN - GEBET